

Sportfördergruppen an der VFH

Seit September 2005 studieren Spitzensportlerinnen und -sportler an der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden in speziell eingerichteten Sportfördergruppen. Dieses Studienmodell trägt den Forderungen der Fachverbände und der Laufbahnberater der Olympiastützpunkte sowie letztlich natürlich auch der Sportlerinnen und Sportler nach einem „Dualen System“ Rechnung, um einerseits die sportliche Karriere zu fördern und andererseits, nach der sportlichen Karriere eine berufliche Perspektive zu sichern, damit Spitzenathletinnen und -athleten in kein „persönliches Loch“ fallen. Das Studium in Sportfördergruppen der hessischen Polizei an der VFH soll als weitsichtige Zukunftsinvestition beides in Einklang bringen: Optimale sportliche Entwicklung und der Aufbau einer beruflichen Perspektive in einem zukunftssicheren Beruf. Nach ersten erwarteten Findungsprozessen im persönlichen und organisatorischen Bereich, hat sich auf allen beteiligten Ebenen ein sport- und polizeiimmanentes Teamdenken herausgebildet. Die Sportfördergruppen haben ihren festen Platz in der hessischen Polizeilandschaft gefunden. Um den hohen Trainingsaufwand und die Vermittlung der Studieninhalte in Einklang zu bringen, wurde die Studienzeit auf 4 ½ Jahre verlängert (siehe Schaubild). Mittlerweile hat die dritte Studiengruppe im September 2007 ihr Studium begonnen; die Vorbereitungen für die Einrichtung einer weiteren Sportfördergruppe im September 2008 laufen.



Verwaltungsfachhochschule und Bereitschaftspolizei haben seit Beginn der Sportförderung unterschiedliche Erfahrungen gemacht, die sich aber schlussendlich im Ergebnis insgesamt doch ähneln. Spitzensportlerinnen und -sportler wollen, bis auf ihre Trainingseinheiten, keine Sonderbehandlung und sich möglichst nah an der Entwicklung der Studierenden in den Regelstudiengängen orientieren. Gefragt sind aus Sicht der Verantwortlichen somit vor allem organisatorisches Geschick und die situative Ausrichtung der erforderlichen Führungsprozesse, um die auch ansonsten üblichen Teambildungsprozesse zu fördern und nicht etwa überzogenen individuellen Ansprüchen zu opfern. Dabei entwickeln sich bisher alle Sportfördergruppen unterschiedlich. Allen voran die im Jahr 2006 gebildete Studiengruppe zeichnet sich als homogene und leistungsstarke Einheit aus. Bisher zu erbringende Leistungsnachweise

und Prüfungen reihen sich aber bei allen Gruppen in das allgemein vorhandene Leistungsbild im grundständigen Studium ein, auch mit Einzelleistungen im Spitzenbereich.

Eine weitere Herausforderung stellten die Planungen für das Praktikum II der ersten Sportfördergruppe dar. Hier galt es eine Konzeption für 18 Monate fachpraktische Ausbildung zu entwickeln, in der sämtliche Bereiche – Vermittlung von Studieninhalten, fachpraktische Ausbildung, Training und Wettkampf – ausreichend Berücksichtigung finden. Wiederholte Evaluationen während des Praktikums unterstützten einen optimierten Verlauf. Während Praxisreflexionstage mit allen Beteiligten, Verantwortlichen und Studierenden dabei ein unmittelbares persönliches Lagebild und kurze Reaktionszeiten ermöglichen, wird durch strukturierte Fragebogenaktionen vor allem auch ein Fundament für nachhaltige ablauforganisatori-

Grundstudium I (G I) Wiesbaden	Lehrveranstaltungen aus G I Praktikum I (P I) Bereitschaftspolizei Mainz-Kastel	Grundstudium II (G II) Wiesbaden	Schriftliche Zwischenprüfung	Lehrveranstaltungen aus G II Praktikum I/2 (P I/2) Bereitschaftspolizei Mainz-Kastel	Lehrveranstaltungen aus H I Praktikum II (P II) Polizeirevier / Polizeistation Einzeldienst Streifen dienst Fachkommissariat, ggf. DEG Tatortarbeit	Hauptstudium I (H I) Wiesbaden	Lehrveranstaltungen aus H I/H II Praktikum III (P III) Ermittlungsdienst / Fachkommissariat evtl. Lehrveranstaltungen aus H I/H II	Hauptstudium II (H II) Wiesbaden	Schriftliche Laufbahnprüfung mündliche Laufbahnprüfung
20 Wochen	28 Wochen	20 Wochen		28 Wochen	20 Wochen	28 Wochen	20 Wochen	28 Wochen	20 Wochen
1. Jahr		2. Jahr			3. Jahr		4. Jahr		5. Jahr

sche Belange entwickelt.

Im Ergebnis kann bislang festgestellt werden, dass sich die für das Studium Verantwortlichen in das Projekt mit viel Engagement einbringen. Lediglich die Trainer der Sportlerinnen und Sportler scheinen bisher mehr den aktuellen sportlichen Erfolg ihrer Athletinnen und Athleten im Blick zu haben und weniger das erfolgreiche Abschneiden im Studium (und damit die Perspektive im zukünftigen Beruf). Hier wird nachzusteuern sein, wenn das Modell „Sportfördergruppe“ den erwarteten Zielen gerecht werden soll. Die bisherigen Rückmeldungen der polizeilichen Praxis sind jedenfalls positiv: Während des bisherigen Praktikums II wird das Zusammenarbeiten mit den Sportlerinnen und Sportlern als überaus entgegenkommendes, kollegiales, vertrauenswürdiges und freundliches Miteinander beschrieben und die Leistung insgesamt tendenziell überdurchschnittlich bewertet.

Die im Jahr 2007 ins Studium gestartete Sportfördergruppe 3 schließt an die Erfahrungen der beiden vorhergehenden Studiengruppen an. Bezüglich des Lernverhaltens oder der aktiven Teilnahme an den Vorlesungen gibt es keine Besonderheiten bzw. signifikanten Unterschiede. Für die Zukunft lässt dies eine Vereinfachung der studentischen Betreuung erwarten, auch wenn in dieser Gruppe erstmals vier Sportlerinnen bzw. -sportler aus Rheinland-Pfalz studieren. Eine im Frühsommer 2007 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung beider Länder machte dies möglich.

*HANS-PETER KRINGS
FB Polizei, Wiesbaden*

*PETER SCHMIDT
Rektor*